

Saale-Zeitung.

Anzeigen

werden die Spaltenpreise aber deren Raum mit 20 Ztg., folge aus Halle mit 20 Ztg. berechnet und in der Expedition, von welchen Annahmestellen und allen Anzeigen-Expeditionen anzufragen. **Kaufmann die Seite 75 ff.**
Erdricht monatlich monatlich: **Sonn- und Montags einmal, (sonst) zweimal täglich.**
(Der Abdruck unserer Original-Artikel ist nicht gestattet.)

Bezugspreis
für Halle vierteljährlich 2,50 M., bei sonstiger Zustellung 2,75 M., durch die Post 3,25 M., anfalls Zustellungsgebühren. Bestellungen werden von allen Reichspostämtern angenommen. Der amtlichen Zeitungs-Verzeichnisse unter Nr. 6558 eingetragen.
Für die Redaktion verantwortlich: **Wag Scharre in Halle.**
Erscheinenszeiten von 10^h bis 12^h Uhr.
[Berufspräsident: Reichenstr. 352. — Expedienten Nr. 176.]

Sechshundachtzigter Jahrgang.

Nr. 7. Halle a. d. Saale, Sonntag, den 5. Januar 1902. 1902.

Juristerei.

Vor einigen Monaten nahmen wir Veranlassung, uns an dieser Stelle mit dem Lebensverlauf zu beschäftigen, welches die Juristen im Deutschen Reich auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens annehmen, ein Lebensverlauf, das im Grunde genommen in gar kein sprechendes Verhältnis zu der immerhin doch nur einseitig rechtlichen Vorbildung dieser Klasse der gelehrten Berufe zu bringen ist. Wir traten damals mit einer Reihe von Vorklängen in die Öffentlichkeit, die in Zukunft die Ausbildung der Rechtsberufe mehr den Anforderungen der Gegenwart entsprechend zu gestalten ist, Vorzüge, die in den interessierten Kreisen zwar viel beachtet, hier und da auch erörtert wurden, und die auch einen Beitrag dazu liefern, woher sich denn die Unpopularität schreibt, deren sich der Juristenstand in Deutschland zu beklagen hat. Aus der Feder des Gangesberaters H. Dore-Verlin finden wir jetzt in der diesmal besonders inhaltsreich angestellten ersten diesjährigen Nummer der „Deutschen Juristen-Zeitung“ einen längeren Artikel, der sich hauptsächlich mit dieser Unpopularität beschäftigt und die Ursachen zu ergründen sucht, die ihr zu Grunde liegen. Kann man sich den Ansichten, die ihr zu Grunde liegen, bringt, auch nicht immer einverstanden sein und die auch Begründung vor, hier und da dieser abweichenden Meinung kritischen Ausdruck zu geben, so erwidert uns der Artikel doch — schon mit Rücksicht auf unsere frühere Veröffentlichung — interessiert genug, inwieweit wiedergegeben zu werden, als er sich nicht mit ausgeprochen juristischen Erörterungen besetzt, zumal ein rechtlich und wohl angelegter Teil von Humor ihn durchweicht und die Unpopularität der Juristen nun einmal eine Tatsache ist, die sich nicht wegleugnen läßt.

Juristen sind schlechte Christen, hieß es im Mittelalter, schreibt der Verfasser. Sehen wir genau zu, so bemerken wir allerdings, daß es der Unmuth der kirchlichen Richtung darüber war, daß die Juristen in dem Streit zwischen Papsttum und Papsttum jenem Waffen zu liefern sich bemühten, der in dem oben erwähnten Wort zum Ausdruck steht. Aber weit entfernt, daß diese Stellungnahme im Kampfe zwischen dem geistlichen und weltlichen Scherben den Juristen die Sympathie der Reformatoren und ihrer Parteigänger eingetragen hätte, fallen die Schläge von dieser Seite nur um so mächtiger. In Putzen's Dialog „Procedens“ tungt die Juristen als eine der vier Klassen von Räufern in Deutschland. Lutter hat manch kräftige Wörtlein gegen unseren Stand geschrieben, und in der sogenannten „Reformation Kaiser Friedrich's III.“ welche das Reformprogramm der bejahrten Reichskirche enthält, ist in Artikel V die Aufhebung aller Doctor's des weltlichen und geistlichen Rechts gefordert, weil sie besoldete Rechte und nicht Erbtöner des Rechtes seien.

Der Territorialstaat des 17. und 18. Jahrhunderts bedurfte zu seiner aufbauenden Tätigkeit, die ja in erster Linie wirtschaftlicher Natur war, eines gewissen Beamtenstandes, bei welchem die juristische hinter die kaiserliche Seite zurücktrat. Wohl lag die Sorge um eine gute Justiz den besten Monarchen der Periode des ausgehenden Absolutismus besonders am Herzen, dem Volke aber erschienen im allgemeinen die Juristen doch als die Repräsentanten von Geiz und Neid, die sich wie eine ewige Krampfkrampf fortpflanzen, und denen in der Naturrechtslehre die Postulate der gährenden sozialen Regeneration als Recht, das mit uns geboren ist, gegenüberstellen. Und als sie dann an der Neuschöpfung des Rechts mitgearbeitet unternommen, war man auch nicht mit

ihnen zufrieden. Dem an die Paulstraße gerichteten Stofsleiter:
88 Professoren, **Wesland, du bist verdorren,**
trat der andere an die Seite:
56 Advokaten, **Wesland, du bist verdorren.**

Wohnte in diesen Sprüchen die Enttäuschung zum Ausdruck kommen über das formelhaftigste, aber den realen Machtverhältnissen nicht entsprechende Verfassungsgewerk, so ist es wohl der gleiche Gesichtspunkt, von dem aus Bismarck den Juristenstand als vorwiegend Berufsparlamentarier liefernde Menschenklasse mit unerbittlicher Abneigung betrachtete. Für ihn konnte die Justiz nur in Betracht kommen als Machtmittel in der Bekämpfung des Gegners, und er tat sie zu diesem Zweck nicht selten mit Erfolg anwenden. Aber das Bewußtsein, daß dieses Mittel auch einmal verfallen könne, wie es im Gesseltensprozess dann geschah, und die Abneigung des Realpolitikers gegen formelle Hindernisse in der Verfolgung der richtig erkannten Ziele machten den selbst aus dem Juristenstande hervorgegangenen Staatsmann selbstkritisch und höflich gegen die eifrigsten Bismarck's. Kann man andererseits in der verhältnismäßig großen Zahl von Juristen in unseren Parlamenten ein Vertrauensvotum der Wähler erblicken, so ist doch darauf nicht übermäßig Gewicht zu legen. Denn in erster Linie wirkt dabei der Instanz und, daß andere Gründe vielfach durch ihre Teilnahme an wirtschaftlichen und Erwerbsleben zu sehr in Anspruch genommen sind, um ihre Interessen in den sich mehren Betätigungsfeldern liberal selbst wahrzunehmen. Und dann sind sie vielfach eben in Bezug auf die formale Bildung und auf die Vertrautheit mit Rechts- und Verordnungsfragen den Juristen nicht gewachsen. Und damit kommen wir zu der eigentlichen und wichtigsten Quelle der Unpopularität des Juristenstandes in der Gegenwart. Es ist das Gefühl, von diesem Stande abhängig zu sein gerade auf dem Gebiete des öffentlichen, des Rechts- und Wirtschaftslebens, ohne ihm doch mehr zugehört zu wollen, als eben das Ansehen in rein formaler höherer Bildung. Dies aber erscheint an sich untergeordneter Natur.

Der Privatsitzvertrieb über den Werth verschiedener geistiger Tätigkeiten ist möglich. In der Anerkennung der Berechtigung nach anderer geistiger Betätigung als der eigenen zeigt sich gerade die wahre Bildung. Insofern muß man ununter erlaunt sein über Beschränktheit, die man gerade aus naturwissenschaftlichem Stande zu hören bekommt. Es ist den Erfindern der Natur nicht zu verargen, wenn der Anblick der unangeordneten Wirkungen, welche die fortschreitende Beherrschung der Naturkräfte auf die Gestaltung des gesamten Kulturlebens übt, ihr Selbstbewußtsein erhebt und sie hiemalen vergessen läßt, daß bei diesen staunenerregenden Erfolgen die Natur selbst der wesentliche Faktor ist, während die Fabel und Schrauben schließlich nur dazu beitragen, ihrem guten Willen, etwas von ihren Geheimnissen zu offenbaren, ein wenig nachzuhelfen. Aber die Freude an eigenen Erfolg darf nicht der Anlaß sein, die Tätigkeit anderer gering einzuschätzen. Eine unabhängige Rechtsordnung per se einen Galilei in den Kerker, und ein guter Patentgesetz kann der Antrieb für die wichtigste naturwissenschaftliche Erfindung sein, wie er andererseits verhindern kann, daß der Menschheit der Nutzen einer solchen vom Erfinder gänzlich vorenthalten oder nur gegen unwürdige Vergütung überlassen wird. Darum ist der Fortschritt der einen wie der anderen Erkenntnis für die Menschheit gleich

wesentlich. Und es sind auch nicht höhere oder niedrigere geistige Funktionen, deren es für die eine oder andere Tätigkeit bedarf. Wäre Linné nicht zufällig Botaniker sondern Jurist gewesen, so hätte er statt des Pflanzen- vielleicht ein neues Pflanzensystem aufgestellt. Und Dürer hätte die Anatomie, welche ihn den bogivig erfunden ließ, auf zoologische Gebiete vielleicht mit mehr Erfolg verwenden können wie auf juristische. Die formale Seite ist im Leben auch gar nicht so unwesentlich. Der größte Techniker richtet Verwirrung an, wenn er mit seinen Offenbarungen über die Schulreform beim Aufstapeln heranstapelt. Ordnung aber muß sein — schon um Zeit zu sparen.

Es ist nun aber die Frage, ob nicht die für die formale Bildung erforderlichen Eigenschaften auch von anderen Berufsgruppen erworben werden können. An sich kann das durchaus nicht bezweifelt werden. Die Leitung eines großen Geschäftsbetriebes erfordert die besten Organisationsfähigkeiten Spezialkenntnisse eignen sich für Berufsleistungen nicht selten leicht und in zunehmendem Maße an. Ja, sie sind durch die Anschauung, die sie von dem rechtlich geordneten Betrieb selbst haben, dem bloßen juristischen Theoretiker häufig überlegen. Aber diese ganze organisatorische und leitende Tätigkeit ist prostrat auf ein bestimmtes beschränktes Gebiet. Es fehlt der Kontakt mit dem praktischen und rechtlichen Gesamtorganismus. Und dieser ist es, der im allgemeinen die Handhabung der Rechtswissenschaft trotz aller Klagen über Affektivismus dem Juristenlande bisher bei uns vorbehalten hat. Aber den anderen gelehrten Berufen leuchtet das nicht ein, sie sehen darin eine Annäherung des Juristenstandes, und daraus folgt für sie eine missgünstige Stimmung gegenüber diesem Stande.

Aber der Gegensatz zwischen Juristen und Laien erschöpft sich nicht in dem Wettbewerb der gelehrten und beamteten Stände untereinander. Das, worin wohl der eigentliche Grund der Entfremdung gefunden wird, ist die Verschiebung der Auffassung von dem Lebensverhältnissen selbst, wie sie angeblich aus der Vorbildung und praktischer Betätigung des Juristen entspringt. „Das mag nach juristischer Auffassung richtig sein, aber nach gesundem Menschenverstande ist es anders“ ist eine Erwiderung, welche dem Juristen, der Laien verhält, häufig entgegentritt. Der Verfasser unterzieht auch die Lebensart einer eingehenden Untersuchung, wobei er zu der Ansicht gelangt, daß nicht die Juristen dafür verantwortlich zu machen sind, wenn an der Hand von Erkenntnissen solche Ansichten aufleben, sondern die Gesetze und Bestimmungen, denen auch der Richter nur einmal unterworfen ist. Der erkennende Richter soll nicht, so meint er, damit indirekt zugeben, daß Vernunft und Recht manchmal im Widerspruch stehen, den Gesetzgeber spielen, wohl aber soll er den Erweichungen des Lebens nachgehen und so volles Verständnis für die an ihn herangetragenen Fragen zu gewinnen suchen.

Wie das zu erreichen, ist nach Dore zum großen Teil eine Frage der Vorbildung. Die prüfungs wie die großherzogliche sächsische Justizverwaltung haben die angehenden juristischen Praktiker auf die Betätigung bei Amtsinstituten und industriellen Betrieben als wünschenswerte Ergänzung ihrer Vorbildung verwiesen, das Auswärtige Amt Beamte zum Besuche der Kurie der Handels- und Sozial-Studenten in Frankfurt a. M. beurlaubt. Wünschenswerth sind derartige Besuche einer Erweiterung des Horizonts durch neue Wege der Vor-

Wie finden die Schiffe über das Weltmeer?

Von Dr. Curt Rudolf Schenckner.

Wenn die Zeitungen in einer kurzen telegraphischen Notiz die Weltberichter bringen, das irgend einer jener stolzen schwimmenden Fahrzeuge des Norddeutschen Lloyd's oder der Hamburg-Amerika-Linie wiederum einmal in ganz außergewöhnlich geschwindigkeit den Atlantischen Ozean durchschwimmen und um Reihe weiterer freundlicher Wetter seitens des Atlantikals die schnellsten Schiffe der „Ventur Steam Navigation“, der „Whit Star Line“, der „Edward Steamship Company“ und anderer englischer Dampfschiff-Gesellschaften überleben hat, denkt der Bewohner des Mittelalters mit Stolz wohl in erster Linie an das achtunggebietende Können der Schiffbau- und Maschinen-Ingenieure, die die unangelegenen Reflektoren der modernen Schnellkämpfer bauen und mit Dampfmaschinen ausrüsten, deren Leistungen nicht mehr mit 30.000 Pferdekraft entziffert sind.

Fast gänzlich übersehen wird dabei die stille, aber nicht minder verantwortungsvolle Kunst, die nach vielen Millionen bezwecklichen Kolosse sammt ihrer löslichen Last an Menschenleben und Gütern auch sicher nach dem fernsten Hafen zu lenken. Wer das Meer nur als ruhigen, schlafenden Meeres und nur die Endrücke kennt, wie das Schiff in schönen, stillen Sommer Nächten den mit zahlreichen Reichtümern besetzten Kanal verläßt, um in das weite Weltmeer hinauszuflutern, während der Reize angereicht der funkelnden, unverbildbaren Sternbilder des Firmaments in ruhiger Sorglosigkeit sich von dem Raub der im sanften Glanze des Meerestisches spöborenschwebenden Wellen ins Reich der Träume hindertreiben läßt, findet es vielleicht selbstverständlich, daß der majestätische Schiffschiff auf seiner langen Fahrt weder nach links noch nach rechts von seinem vorgezeichneten Wege abweicht. Wenn aber zur Zeit der Aquinoctien bei unruhigen Wetter die warnenden Reize der Dampfschiffe anderer Schiffe bald nach, bald fern durch das undurchdringliche Dunkel schallen, wenn tagelange Wellenberge die weite Wasserfläche aufregen, und

lange, bevor sich der Dampfer den Gefahren der neuen Welt naht, die gefährlichen, schwarzen Nebel der New Foundlandbank sich in menschen erschöpfter Fülle über das Meer wälzen, dann fragt sich die Landratte wohl mit stammer Bewunderung, wie es auch unter diesen Verhältnissen möglich ist, den Kurs des Schiffes mit solcher Sicherheit einzustellen.

Die Seefahrer des Altertums hielten sich immer in der Nähe des Landes und steuerten bei Nacht, so gut es ging, nach den Sternbildern. Darum singt auch Homer von dem göttlichen Duxer Odysseus, nachdem ihn die gefräßige Phäaie Kalypte entlassen:

„Ihm schloß kein Schlummer die wachsam Augen,
Auf die Weiden gerichtet und auf Bootes, der langsam Unterwegs und den Bören, den andre den Bögen benennen,
Belager in Kreis sich dreht, den Blick nach Orion gerichtet
Und allen von allen sich immer im Ocean babet.“

In den engen Raumverhältnissen des stillen Mittelmeeres konnten die Schiffe mit diesen Hilfsmitteln ihr Ziel erreichen, obwohl gewiß ungenügend Lande von ihnen der Strand, an dessen Ufer sie sich anklammerten, zum jähen Verderben geworden ist. Als aber gegen den Ausgang des Mittelalters Spanien und Portugalien immer weiter an der Westküste Afrikas bis zum Kap der guten Hoffnung hinunterzogen, und die Ära der großen überseeischen Entdeckungen begann, verließen die Landmarken den Seefahrer, der nun auf andere Hilfsmittel für seine Orientierung bedacht sein mußte.

Das nächstliegende unter diesen waren die Land- und Seefahrer, unter deren Benennung man mit Hilfe der kurz vorher bekannt gewordenen Kompaßnadel, so gut es eben ging, den fernsten Ziele zustrebte. Wir den Karten der großen Kolumbus, Bartolomeo Diaz, Cabral, Vasco de Gama und der anderen großen Seefahrer auf jener Zeit war es aber überaus häufig besetzt, wiewohl Kolumbus bereits einige Instrumente und das Wesen der Himmelsrichtung an Himmel bekannt waren. Die Urwinde Europas und der angrenzenden Küstenstrichen Afrikas und Asiens haben nicht viel anders aus, als ob ein halbwegs in der Geographie beschlagener Chamaillist sie aus dem Gedächtnis geschöpft hätte. Trotzdem gelang die Uebertragung der Ozeane; denn auf einige Wochen Seefahrt mehr

oder weniger kam es nicht an, und wenn man das fremde Land auch an einem viele hundert Kilometer zu weit südlich oder nördlich gelegenen Punkte erreicht hätte, so hätte man sich eben dann in gefährlicher Rauschfahrt wie im Alexander nach dem gewünschten Ziele hin.

Ganz anders liegen die Verhältnisse in der Gegenwart. Die angewandte Astronomie und Geodäsie stellen dem Seefahrer heute ein ganz vorzügliches Kartenmaterial zur Verfügung, das in ununterbrochener Arbeit, immer genauer ins Detail vervollständigt wird. Natürlich und auf diesen die Urwinde der Seefahrer und Anlein mit absoluter Genauigkeit eingetragen; dies ist jedoch der geringste Teil ihres Inhalts; denn sie enthalten auch sämtliche Reichthümer, deren Reichweite durch einen die in meßbarem Abstande umgebenden Kreis angedeutet ist, während die Art des Feuers (sehr verschieden, jezt nämlich ein anderes Licht) ebenfalls durch eine kurze Bemerkung bezeichnet wird. Außerdem sind sämtliche jüngsten Seegestirne, wie Bögen und Baalen, Sandböden, Unterleis, untererliche Klippen und, was einer der wichtigsten Punkte ist, die Abweichungen eingetragen, die die Magnetnadel in den verschiedenen Theilen der Ozeane von der Nordrichtung zeigt.

Die notwendige Ergänzung erhalten die Seefahrer durch die Segelhandbücher, die nicht nur, wie man irrtümlich glauben könnte, für die Segelthiere, sondern auch wieder auch für die Dampfer von höchster Wichtigkeit sind. Aus ihnen erzieht der Schiffer, welche Winde in einer bestimmten Meeresebene zu den verschiedenen Jahreszeiten vorherrschen, welche Meereströmungen dort vorhanden sind und welche Zeit die Gezeiten — Fluth und Ebbe — eintreten, so daß er genau entnehmen kann, welchen Kurs er einzuschlagen hat und welche Segel er zweckmäßigere Weise. Endlich enthalten die Segelhandbücher auch noch genaue Angaben über die Reiben und Höhen und über die Punkte, an denen der Schiffer Kooften findet, die in gefährlichen Fahrwasser, wie sie die Windungen der Weiser und Ebe sind, bezeichnen an Bord kommen, um die Richtung des Schiffes in den Hafen zu übernehmen.

An den vielbesetzten Küsten Europas und Nordamerikas

bildung gemäß. Uebersehen darf dabei nicht werden, daß es sich wohl nur um einen verhältnismäßig kleinen Prozentsatz des Beamtentums handelt kann, und daß die intensive Inanspruchnahme der im modernen Erwerbsleben thätigen Betriebskräfte es ausgeschlossen erscheinen läßt, daß sie sich daneben der eingehenden Unterweisung von Volontären aus dem Staatsbeamtenstand widmen. Um den Juristen den freien Zusammenhang mit dem praktischen Leben zu ermöglichen, ist neben der allgemeinen durch Schule und Literatur zu erzielenden Bildung, sei der es aber natürlich nicht auf die theoretischen Vorkursen an allen möglichen Wissensgebieten abgeben sein kann, vor allem die Vermehrung der Uebernahme mit Dienstgeschäften erforderlich. Wie viel wäre nicht schon geschehen, wenn monatliche Zuschüsse und Bureauarbeit dem Ueberflusse nachentschieden zu seiner Entlastung abgenommen würde. Das Beste muß natürlich jeder selbst thun. Der Hinweis auf die Verfallsfrist, auf die im Bereiche herrschenden Unzufriedenheiten in unserer Genossenschaft eben ein offenes Auge für das Schicksal des täglichen Lebens. Was man selbst nicht weiß und nicht wissen kann, muß man durch Befragung anderer zu erfahren suchen. Die Verunsicherungen organisieren sich mehr und mehr. In Normen, welche sie in Gehalt von Unlügen und Gebührenden anstellen, verhalten sie ihre Anstellungen. In der Verfallfrist: dann ist die gemeinschaftliche Bildung den Gesinnung wider der Erlangen, den sie durch die Kodifikation verloren hat. Für die Fortbildung des Rechts ist der Wille der Konsumenten, wie er in Rechtsgebieten zu Tage tritt, noch immer die der bewußten Rechtsprechung durch die Erbringung gleichwertiger, ihr zeitlich weitest vorangehende Quelle. Ihre Bemühung ist am der Verständigung zwischen Juristen und Laien nur fortwährend.

Freilich bleibt noch die dritte Urkunde der Entfremdung zwischen Juristenstand und Publikum bestehen: die unbegrenzten Ansprüche, welche dieses an jenen erhebt. Die zunehmende Öffentlichkeit, welche doch wesentlich durch das unzureichende Mittel der Weiderrage in der Tagespresse vermittelt wird, hat zum Gefolge, daß frisches Geseh und ohne zünftliche Kenntnis der Rechtslehre aus dem Letzteren geist wird. Das um so mehr, als jetzt Ueberall Urteilen vertrieht, und nicht nur Einzelurteilen, sondern legale und Landesurteilen. Ein Wes, unbegrenztes Wissen gegen die Zufuhr zu gestreuen, würde in der Zeit, das Verständnis für ihre Ziele und Aufgaben in weiteren Kreisen zu verbreiten und so der Entfremdung auch von der oberen Seite, durch Wiederanerkennung des Volkes an das Recht, entgegenzuwirken. Genug ein schmerz, aber ein ihr schwer zu erreichendes Ziel. Ob insbesondere die Einführung der zweiten Fakultät in den Rechtsstudienunterricht der Schule durch Erweiterung der Parallelstellen zu den zehn Gebieten aus Strafrecht und Rechtsverordnungen, die man hier vordrückt, neben dem negativen Erfolge, den allein berechtigten ethischen Inhalt jenes Unterrichts zu beeinträchtigen, auch auf die positive einer Verbreitung von Rechtsverständnis erreichen würde, mag billig bezweifelt werden. Wie nahe dabei die Gefahr liegt, in ausdringlicher Weise Unterrichtsstunden durch verfallene Anpreisung der wohlwollenden Gutwörter der Weiderrage erzielen zu wollen, zeigt sich wohl selbst, wenn man bei der Hilfe: "Hier täglich Tod gibt und heute, den Arbeiterkündern die Wohlthat für Aler, Anwalt, Anwalt, Anwalt und Unfallversicherung einhalten sollte. Da das das wirdlich die Erweiterung des 5 Marx-Bloggenes nahe, wenn man einmal fast Menschen tendenziös gedruckte Politiker ergötzen will. Kein, die Verbreitung von Rechtskenntnis kann nur die Zwecke verfolgen: einmal, dem Einzelnen die Befähigung seiner Gerichte nach Einführung in die verdinglichten Pläne der Behördenorganisation und Zuständigkeiten zu erleichtern; zweitens, die Grundbegriffe kennen zu lehren, um so Verähnlich und Interesse zu erwecken. Fortbildungsschule und Vorkursarbeiten können hierzu wohl etwas erreichen. Für den hier erwähnten Zweck kann davon ebenso eine gerechtere und verständnisvollere Verteilung juristischer Tätigkeit erzielt werden.

Deutsches Reich.

Gold- und Verordnungsdrachten.

Die huldvolle Sandlungswiese des deutschen Kaisers, die Tochter des Präsidenten Roosevelt mit der Laufe seiner im Don besessenen Jagd zu betrauen, wird, so heißt es in einer Meldung aus New York, überall beherrschend und auf den allerersten Eindruck hervor.

Der deutsche Kronprinz, wird, wie in Washington gerüchelt wird, zur Laufe der Nacht Kaiser Wilhelm's nach Amerika kommen.

Die Verweise zu häufig, daß der Schiffer vielfach zu verwechseln in seinem Gesichtsfeld haben wird; dies geht ihm aber ein vorzügliches Orientierungsmittel in die Hand. Führt er nämlich genau in der Weise, daß das Licht eines bestimmten Punktes gerade noch über der Krümmung des Horizontes sichtbar bleibt, so weiß er, daß er sich genau auf einem Punkte der Kreislinie befindet, die auf der Karte die Schifffahrt dieses Kreuzfahrers bezeichnet. Sobald nun auch das Feuer eines zweiten Leuchtturms sichtbar wird, erkennt er, daß er sich auf dem Wendepunkte dieses letzteren befindet. Da aber durch den Scheitpunkt zweier Kreise stets die Lage eines Punktes genau bestimmt wird, kann er mit mathematischer Genauigkeit den augenblicklichen Ort seines Schiffes auf der Karte ablesen und den Kurs so weit abändern, daß er drohenden Unfällen ausweicht.

Zur Zeit als England fast ein Monopol für die genannte Schifffahrt besaß, waren die Segelhandlanger fast ausschließlich englischen Ursprungs, obwohl der Anstoß zur Ausarbeitung dieser auf Tausenden von Loggihörn — den Tagesbüchern — die Schiffskapitäne auf jeder Seezelle führen müssen — aufbauten Sammelwerke von einem Amerikaner, dem Dartmouthman Murray ausgegangen ist. Seit dem mächtigen Ansehen der deutschen Segelhandlanger verfügt inwieweit Marine aber auch über derartige Werke deutschen Fleißes, die denen des Auslandes überlegen in vielen Beziehungen überlegen sind. Die von der nautischen Abteilung des Reichsmarineamtes verfertigten Pannaberer Werke, die unter der vorzüglichen Leitung von Georg Numbner stehen, hat nämlich die deutschen und englischen Seefahrer so wie die der großen Weltkomplexe des Atlantischen, Indischen und Stillen Ozeans in wahrhaft unübertrefflicher Weise bearbeitet, so daß vielen Werken trotz ihrer relativen Neuheit schon jetzt in fremden Marinen vielfach der Vorzug vor den englischen Büchern gegeben wird.

Wie ermittelt nun aber der Schiffer über die Lage seines Fahrzeuges und den einschlagenden Kurs, wenn er sich weit draußen auf dem Weltmeer befindet und kein Verweise oder sonstige Gerichte ihm zur Verfügung? Hier treten der Kompaß, das Log, der Schiffschronometer und astronomische Instrumente

Der Großherzog von Baden wird am 24. April dem goldenen Regierungsjubiläum begehen, am 18. Mai wird das silberne Fest des 1. Coronationsfestes gefeiert werden, und am 15. Oktober sind es 50 Jahre, daß Friedrich Wilhelm IV. die Halle Brandenburg des Hohanniter-Ordens wieder aufrichtete.

In Bückhild geht gestern, es Jahre alt, John Keitenbach, ein alter österröcher Kämpfer gegen Bismarck.

Politik.

Zum Ausfall der Reichstagswahl im Kreise Wittenberg-Schweinitz hat sich von den englischen Wählern bisher allein der „Manchester Guardian“ geäußert. Das Blatt hat den Sieg des Dr. Barth für eine über die sonstige Bedeutung einer Reichswahl weit hinausgehende symptomatische Erscheinung. „Wenn ein mehrheitlich laudlicher Wahlkreis nicht überzogen werden kann“, so schreibt es an, „das es redet, ist, vor dem Vorfall der Großgrundbesitzerkreise sichtlich zu verteuern, so kann man sich eine Vorstellung machen, welche Opposition in den industriellen Bezirken durch die Vorhänge des neuen deutschen Zolltarifs gewendet worden ist.“ — Wenn man nun hinausgeht, die Agrarier könnten von dieser englischen Zeitung vielerlei lernen, so werden sie sicher auf diejenigen achten, die sich eigentlich angelegen sein lassen, die Geschäfte des Auslandes zu bezeugen und vom Auslande Nachrichten entgegenzunehmen.

In der gegen den galizischen Landtag gemachten halbamtlichen Erklärung der preussischen Regierung bemerkt die „Kölnische Zeitung“, daß die neuen Vorhänge der Regierung sich gegen die Organisation richten, die die politischen Angelegenheiten der gesammten Polen leitet. Das ganze bisher englisch gebütete Geheimnis der eigentlichen Ziele der internationalen Organisation, die ohne staatliche Umwälzung nicht erreicht werden können, lägen nunmehr offen zu Tage. Nilow's Standpunkt sei daher unanfechtbar. Die Staatsgewalt verfüge über noch andere Stromkräfte als die bisher angewandten; die Regierung würde mit aller Schärfe gegen die politischen Umtriebe vorgehen, weil sie sich gegen den Bestand des preussischen Staates richtete.

Das preussische Staatsministerium hat gestern unter dem Vorhänge Nilow's zu einer Sitzung zusammen.

Witze und Scherz.

Bezüglich des Liebesmahls Schmalzer-Althoff verlaute nach einer Berliner Meldung der „Schl. Ztg.“, daß lebhafteste Bemühungen dafür im Gange sind, von auswärtigen Professoren, die an der persönlichen Teilnahme verhindert sind, wenigstens mündlich solche wichtige Zeugnisse und Zustimmung-Telegramme zu erreichen. — Es fragt sich jetzt, ob Herr Althoff mit einer solchen Weihe zustande gekommenen Stundgebung gedient ist; wahrscheinlich wird er jetzt, nachdem dieser Plan publik geworden ist, auch wünschen, vor seinen Fremden geführt zu werden.

Parlamentarisches.

Die erste Sitzung nach der Eröffnung des Landtags im Weißen Saale des künftigen Schlosses ist im Abgeordnetenhaus am 2. Uhr angeht, im Herrenhaus für 3 Uhr benachrichtigt. Es die letztere dem Präsidenten führt zu Zweck bestimmten, nicht nach nicht sich, da es von dem Staatsrat des jüngsten abhängt. An Vorlagen sind dem Abgeordnetenhaus bereits zugegangen: vom Minister der öffentlichen Arbeiten: 1. die Verhandlungen des Landeseisenbahnrats im Jahre 1901; 2. der Bericht über die Ergebnisse der vereinbarten preussischen und belgischen Staatsbahnen im Jahre 1901; 3. der Bericht über die Ergebnisse der Verhandlungen über die Eisenbahn für Handel und Gewerbe; 3. Nachrichten von dem Betriebe der unter der preussischen Berg-, Hütten- und Salinenverwaltung stehenden Staatswerke während des Etatsjahres 1900; — vom Minister für die Landwirtschaft, Gärten und Forsten: 4. Nachweisung der durch Kauf und Tausch vorangegangenen Flächen an den 1. Januar d. d. durch Verkauf, Tausch und infolge von Abtretungen eingetretene Flächenabgänge der der Domänenverwaltung für das Etatsjahr 1900; 5. eine Denkschrift, betreffend diejenigen in dieser Nachweisung mitgetheilten Veränderungen und Erweiterungen, die während der Werte 100,000 M. im Einzelnen übersteigt; 6. Nachweisung über die Ergebnisse der anderen zweiten Verhandlung der im Jahre 1901 postfrem gewordenen Domänenwerte, welche gegen die vier vorigen Jahre vorgelegte gleiche Nachweisung durch Aufnahme von Nachtragsberichtigungen vervollständigt ist; 7. Nachweisung derjenigen Domänen, welche im Jahre 1902 nachtrags werden und bereits neu vergeben sind; 8. Nachweisung über die im Jahre 1900 und dem Herrenhaus, jetzt am 20. d. d. diesem 27. Exemplare der Denkschrift zur Eröffnung des neuen Emdener Seehafens: „Der Hafen von Emden“, vom Minister der öffentlichen Arbeiten überreicht worden.

in ihre Rechte. Gerade hier beweist die Astronomie an einem schlagenden Beispiel, daß sie nicht nur in weltverlorenem Dualismus in den entlegenen Himmelsräumen unerschweiflich, sondern auch eine eminent praktische Wissenschaft ist, ohne die die heutige überflüssige Schifffahrt gar nicht möglich wäre.

Mit der gewöhnlichen als Uhrzeitenangehörigen verwendeten Kompassen haben die der Schifffahrt fröhlich nur eine sehr geringe eingehaltene Windrose angebracht ist, steht in fester Verbindung mit der mächtigen Magnetnadel, so daß sie mit dieser mit-schwingt und man jede Himmelsrichtung ablesen kann, ohne daß man das Instrument erst mühselig zu zu richten braucht, daß die Nadel der Magnetnadel über der Nordpolstunde der Windrose steht; daneben ist auch die Korrektur angebracht, die wegen des Einflusses der zahlreichen Eisenteile jedes Schiffes auf die Magnetnadel in Berechnung gezogen werden muß und empirisch in jedem Einzelfalle bestimmt wird; außerdem trägt die Scheibe eine genaue Gradenteilung und endlich ist der ganze Apparat nach dem ferdinandischen System in einem Metallgefäß derartig angefaßt, daß er nach allen Seiten frei schwingt und durch die Schwankungen des Schiffes nicht beeinflusst wird.

Ermöglichen diese Komposte eine immerwährende Genauigkeit der Steuerung, so geht das Log ein Mittel in die Hand, die Fortbewegung des Schiffes amänder festzulegen. Über eine glatt rotierende Hölzner ist eine lange und dünne Nadel angebracht, die um den Abstand 720 Meter Entfernung einen Knoten oder fünf ein anderes Wertzeichen hat. Im freien Ueberlauf befindet sich ein auf eine Nadel mit Blei beschwertes dreieckiges Bretchen, das losgeht, das im Wasser genossen, sich freisetzt aufstellt und, während das Schiff weiterfährt, ziemlich genau an derselben Stelle im Wasser verharret, wobei die Nadel von der Hölzner abfällt. Will man nun die Geschwindigkeit messen, so wird das Log am Stern des Schiffes in das Wasser genossen; Sanduhren, die gewöhnlich auf 14 oder 28 Sekunden gerichtet sind, geben die Dauer der Messung an. Sodann wird das Log wieder eingegeben und die Zahl der Knoten festgestellt, voraus einfaß die Geschwindigkeit des Schiffes bestimmt werden kann. Auf diese Weise kann

Parteinadrachten.

Für die Reichstags-Verfassung in Breslau-Beit soll von den Konservativen und dem Centrum als gemeinlicher Kandidat der Reichstags-Verfassung aufgestellt werden. Hanfrotte gehört der konservativen Partei an und ist katholischer Konfession. Die sozialdemokratischen haben bekanntlich ihren Genossen Eduard Bernstein als Kandidaten nominirt. Die demokratische Partei in Frankfurt a. M. stellt zur Landtagswahl für den verstorbenen Gaenger den Redakteur der „Frankfurter Zeitung“ Rudolf Dejer als Kandidaten auf.

Beit und Flotte.

Der Name des im Duell mit einem Offizier in Jena gefallenen Studenten ist Held; er stammt aus Halle und wurde durch den Esch in die linke Brustseite getroffen. Sein Gegner ist Leutnant Thome vom 94. Infanterie-Regiment. — Das Salische Verbrechen nennt acht Familien des Namens Held, darunter vier, die als Angehörige des gefallenen Studenten Held in Frage kommen könnten; es sind dies ein Eisenbahnstratzen-Generalmajor und zwei Wäitner.

Der erste Senat des Reichsamtgerichts, der am 11. d. M. über die Revision im Krüger-Prozess zu verhandeln hat, setzt sich nach Meldung des „Berl. Lok.-Anz.“ folgendermaßen zusammen: den Vorsitz führt Generalmajor von Kallenborn-Sachau; als mitläufige Richter fungieren die Majore von Arnim, von Trotha und von Hönemann; juristische Mitarbeiter sind Senatspräsident Professor Dr. Weichenborn und die Reichsamtgerichtspräsidenten Meiß und Zweig; Vertreter der Anklagebehörde ist Militär-Oberanwalt Heider von Heemann. Der Angeklagte Arnim, der durch den Reichsamt Dr. von Stein im verhaftet wird, erachtet sich verpflichtet, da ein Untersuchungsbericht befähigter Angelegter gefällig sein Recht auf persönliche Erscheinung in der Verhandlung hat.

Das Schiffschiff „Stein“ ist am 3. Januar in San Juan auf Havarien eingetroffen und beschädigt am 6. nach Genfuegos zu gehen.

Konkulate.

Ueber eine neue Wutthat auf den Administrations-Anstalt wird der „Magde. Ztg.“ folgendes berichtet: Ein dort befindlicher Sänbler Coobahn, ein Engländer, im Dienste der Firma Herrnsheim & Co., befand sich auf einem kleinen Segelboot und trieb mit den Eingeborenen Tauchhandel. Er war im Begriff abzulegen und ging nach vorn, um den Anker zu lichten. Als er sich auf die Kette bückte, hoben ihn ein paar noch am Vorbefindliche Eingeborene hoch und warfen ihn ins Wasser. Die in den Kanoes um den Sutter sich herumtreibenden Belizen in Menschengestalt machten dem Verwirren der Geruch, plünderten den Sutter und vertriehen dann den gebliebenen Engländer. Es wird wohl noch eine geraume Weile dauern, ehe diese neue Schandthat geklärt wird. Der Gouvernementskommissar, ein alter Span, mußte außer Dienst gestellt werden, weil er ein Verfaß hat, und der Krieg da ist, gehen noch einige Monate ins Land.

Ausland.

Streikmächten in Barcelona.

In Barcelona haben anlässlich des Generalstreiks der dortigen Arbeiter Unruhen stattgefunden. Mehrere Tausend Unzufriedene, Männer und Frauen, denen sich zahlreiche Dorf-bewohner anschloßen, durchzogen am Freitag die Vorstädte und besaßen die Fabriken mit Steinen; viele Fabriken wurden sehr stark beschädigt. Einige Arbeiter, die die Arbeit nicht eingestellt hatten, wurden durch Steinwürfe verletzt. Es fanden zahlreiche Verhaftungen statt. Die Polizei wollte die Fabriken schließen; dabei kam es zu einem Zusammenstoß mit den Unzufriedenen, von denen einige auf die Polizei schossen. Schließlich mußte Katastrofe eingreifen. Mehrere Personen wurden verwundet, der Generaloffizier gab den Kavallerie-Regimenten den Befehl, sich zur Befreiung der Straßen bereit zu halten. Die nach der Umgebung führenden Wege werden von der Polizei bewacht. Der Gouverneur unterlagte alle Verhaftungen, trotzdem größten Arbeiterinnen eine Verarmung ab, worin sie beschloßen, die Unzufriedenen zu unterstützen und selbst in den Ausstand zu treten. Sie verlangen den neunzehntägigen Arbeitstagen.

Aber Depeche des Madrider „Imparcial“ aus Barcelona zufolge wird die Stadt wahrscheinlich in den Verlegungs-

der Schiffer, von einem ihm bekannten Punkt seiner Fahrt ausgehend, leicht feststellen, wo er sich einzig Zeit später befindet. Immerhin sind aber die wechselnde Geschwindigkeit des Schiffes, Meeresströmungen und geringfügige Schwankungen der Steuerung Fehlerquellen, die das Resultat dieser Bestimmungen mit Chronometer und Segelant bedingen. Unter welchen Breitengrade er sich befindet, erfährt der Schiffer sehr einfach durch Messung der Höhe irgend eines Sternes über dem Horizont. Der Polarstern steht am Nordpol genau über einem Grad vom Nordpol und sinkt mit jedem Grad, den ein Beobachter südlicher vom Pol steht, auch um einen Grad gegen den Horizont herab. Ergiebt daher die Messung, daß der Polarstern nur 45 Grad mit der genannten Umkreisung sich über den Horizont erhebt, so ist das ein Beweis dafür, daß das Schiff unter dem 45. Breitengrade fährt. Mit einer kleinen Modifikation kann auch jeder andere Stern und auch die Sonne zur Breitenbestimmung benutzt werden; die Sonne speziell aber ist es, aus deren Stande der Schiffer die geographische Länge ableitet. Um die Mittagszeit beobachtet der dann betraute Offizier mit Hilfe des Sextanten sehr genau, um welche Stunde, Minute und Sekunde die Sonne ihren höchsten Stand erreicht. Sein Chronometer zeigt dann die Zeit der Sternwarte Greenwich, deren Meridian als Norm jetzt allgemein adoptirt ist. Zeigt keine Uhr nun beispielsweise im Augenblicke des höchsten Sonnenstandes bereits 1 Uhr 40 Minuten nachmittags, so beweist das, daß er sich genau hundert Zeitminuten westlich von Greenwich befindet. Da aber eine Stunde Zeitdifferenz, auf die Umkreisung der Erde bezogen, 15 Längengrade, oder 4 Zeitminuten jedesmal einem Längengrade entsprechen, so legt sein Schiff in diesem Augenblicke unter dem 25. Längengrade westlich von Greenwich.

Unlässiges Wetter erfordert natürlich diese an sich sehr genaue Ortsbestimmung. Dann heißt es, die Geschwindigkeit zu messen und mit daher Kraft weiterzugeben oder in der Nähe gefährlicher Küsten auch einmal häufig still zu liegen.

Paul Schauseil & Co.

commanditirt von der Anhalt-Dessauischen Landesbank.
Halle a/S., Leipzigerstr. 10, Bitterfeld u. Delitzsch.

An- und Verkauf von
Werthpapieren.

Annahme und Verzinsung von
Spar-Einlagen (Depositen).

Check-
Conto-Corrent-
Wechsel-
Anstalt für Wechsel.

Verkehr.
Einslösung von Coupons etc.

Hypothecken-Vermittlung.
Verloosungs-Controlle.
Privat-Tresore
(einseln vermieibar).

Für je 121 M. sind je 2000 M.
nach erreichbar. Prospekte folgenfrei.
Ungar. Börsen-Journal, Budapest.

Fachschule f. d. Zuckerindustr.
Ausbildung von Chemikern.
Prospekte durch
Dr. G. Schneider, Halle a. S.,
Gr. Ulrichstr. 51.

Erstes Sprach-Institut
Methode Berlitz.
Englisch, Französisch, Italienisch.
Besondere nationale Lehrkräfte.
Prospekte folgenfrei. Schulstraße 34
Die Direction,
Telefonanruf 1125.

Fröbel-Seminar
Berlin, Wilhelmstr. 10, bildet Leh-
rer in einem vier- und viermonatigen
Lehrkurs an Kindererzieherinnen und
11. Klasse aus und bringt sie nach
Beschreibung derselben sofort bei guten
Verrichtungen in Stellung. Aufnahme
an jedem ersten und fünften im
Monat. Schulgeld monatlich 10 Mfr.
Hochschulmaturade erlangen im
Schulhaus billige Pension. Pro-
spekte mit Verzeichnis der Lehrer
der Sorbischen Frau Erna Granen-
horst, Berlin, Wilhelmstr. 10.

WEIMAR.
Praktisches Töchterbildungs-
institut. Gegr. 1873.
Vollständ. Hauswirthschafts-, Industrie-
u. höhere Vorbildungsschule. Musik,
Franz. Tanz, Küche, Sechshand,
Eigene Villa mit Park in herrl. Lage.
Sorgf. Körperpflege. - Prospekte durch
Dr. phil. C. Weiss.

Die Gartenlaube

beginnt ihren
Jubiläums- 30. Jahrgang

mit dem feierlichen Roman
„Seite Oldenroths Liebe“

von W. Heimburg
und der ergreifenden Novelle
„Sommerfee“ von Helene Böhlau

Abonnementspreis vierteljährlich (13 Nummern) 2 Mark
... Zu beziehen durch die Buchhandlungen und Postämter ...

Centralheizungen.

Die vollständige Einrichtung von Dampfheizungen mittelst Hochdruck oder Abdampf-
Niederdruck-Dampfheizungen mit doppelt wirkendem Regulator und Brücken-
regulierung der einzelnen Oefen, Heisswasserheizungen, Warmwasserheizungen
und combinirte Systeme für Wohn-, öffentliche Gebäude und Fabriken; beagl. Trocken-
anlagen für gewerbliche Zwecke.
Dampfbäder, Warmwasserbereitung etc., totale Ausführung von Reparaturen.

Dicker & Werneburg,

Halle a. S., Thurmstrasse 125, Fernspr. 31.

Ernst Haassengier & Co., Bank-Geschäft.

Halle a. S.,
empfehlen ihre Dienste für alle bankgeschäftl. Transaktionen, u. A. für
An- u. Verkauf v. Effecten — Discontirung guter
Wechsel — Inkasso — Conto-Corrent-
Depositen-, Check- und Lombard-Verkehr.
Hypothecken-Verkehr
auf Acker- und Stadt-Hypothecken zu billigsten Sätzen.
Kostenfreier Verkauf sicherer 4%iger Anlagewerthe.

Königlich Preussische Lotterie.

Losse 1. Klasse, Ziehung d. 11. Januar, 1/4 48 M.
2. Klasse d. 12. M. haben abzugeben
Die Königl. Lotterie-Gewinnvertheilung
Berchardt, Frenkel, Herrmann, Lehmann.

Handwerkerbank
empfeht sich zur Annahme von
Spar-Einlagen
mit monatlicher Rückzahlung à 3 1/2 %
mit halbjährlicher Rückzahlung à 4 %

Julius Becker,

Martinsberg 9, Bankgeschäft, Fernspr. 453,
empfiehlt sich
zur Ausführung aller zum Bankfach
gehörigen Geschäfte,
besonders zum
An- u. Verkauf von Werthpapieren.

Eröffnung
Dienstag den 7. Januar.
Louise Graneiss,
Wäsche-Geschäft,
Meiningsmieden 6, I. Etage.

„Edelweiss“
Dampfwäscherei
und Wäschereiverwaltung
im Großbetrieb,
Inh.: Ernst Heinicke,
Fernstr. 1257, Karlstraße Nr. 13.
Familienwäsche von Gerner Nr. 14.
Handtuch-Verleih-Institut.

Elektrische Licht- und Kraft-Anlagen, Hausanschlüsse

an das städtische Electricitätswerk.
Rathschläge über zweckmässige Anordnung
der Anlagen, sowie Auskünfte über die Kosten
der Installation sowohl als auch über die laufen-
den Betriebs-Ausgaben werden in meinem Bureau,
Geiststrasse 28, bereitwilligst und kostenlos
ertheilt.

K. Rast, Elektrotechniker.
Telephon Nr. 169.

Baugeschäft Friedr. Püchel jun.

Meinen werthen Kunden und Gönnern zur gefl. Nachricht, das ich vom
3. Januar d. J. an meinen Bankplatz, Comptoir und Wohnung nach
meinem Grundst. Dessauer Strasse Nr. 7 und 8 (früher Bier-
mann's Fabrik) verlegt habe. Telefonanruf nach wie vor 352.
Der Obier.

Sehr billiges Angebot!
Die bisherigen Ausnahme-Preise für moderne Anlag.
Ueberzieher- und Hosenstoffe behalte bis Eingang der
Frühjahr-Neuheiten bei.
F. J. Schultz,
Tuchhandlung mit Anfertigung nach Maass,
Gr. Steinstr. 78, I. Etage.

Complettet Lager
in Kupferblechen u. Quadratkupfer
der Oberschlesischen Eisen-Industrie-A.-G. Gleiwitz
unterhalten
Fliess & Ransch, Magdeburg.

PATENTE

besorgen
J. Brandt & G. W. von Nawrocki,
Inhaber: Ingr. A. Loh,
Patentanwalt W. Zioloeki,
Berlin W., Friedrichstr. 78.

Zahnersatz.
Die Präzision, Leichtigkeit und
große Haltbarkeit meiner Zahnersatz-
platten sind Garantie eigener Methode.
Hochbestm. Ammerländer Technik
durch Zahnärztlichen
Zeitung, Gehilfenstr. 53, U.

H. R. Heinicke Chemnitz,
Spezialgeschäft
für
Fabrik-
Schornsteinbau
und
Dampfkessel-
Einmauerungen.
Willhelmsplatz 7.
Prospekte und An-
schlüsse kostenfrei.
Höchsten
Schornstein der
Erde von 140 m
Höhe ausgeführt.

Man verlange
Ceyllon
& Carveval
Freibuch

Pianos, neuereisenbau
von 350 Mk. an.
Ohne Anzahl, 1 1/2 M. monatl.
Franco wöch. Frobenand.
M. Horwitz, Berlin, Neanderstr. 16.

Jagdgewehre
Schwarzaffen all. Art. in unerreicht.
Qualität u. Schussleistung am realisten
E. Steigleder, Berlin,
Friedl. u. W. Jagd-, Schützengewehr,
Mantion b. Angabe d. Ztg. grad. u. froo.

Milchstampelbücher
und Milchquantitätsbücher
empfeht Reichthümer des Sand-
und Grundbesitzer Vereins zu
Halle a. S., Barfüßerstraße 3.

!! Nur diese Woche!!

Verkauf von 10.000 neuen kom-
pletten Jahrgängen von Roman-
Bibliothek 1888-95 à 2,50 Mk., Land
und Meer 89-97, Illustrirte Welt 89-97,
Gute Stunde 89-1900. Für alle Welt 95
bis 1900 à 3 Mk., Fels zum Meer 91
bis 1900 à 4 Mk., Mod. Kunst, Jahr-
gang 5-12 à 5 Mk., ferner ge-
lesene Exempulare, Jahrgang 1900
und früher von: Leipziger Illust. Ztg.,
Moderne Kunst à 4 Mk., Fels z. Meer
à 3 Mk., Land u. Meer, Gartenlaube,
Univ.-Anz., Gute Stunde, Hezzendorfer,
Illust. Welt, Buch für Alle, Chronik der
Zeit, Fliegende Blätter à 2 M., Dabem,
Roman-Bibliothek, Das neue Blatt, Ber-
liner Illustrierte Ztg., Heister Welt, per
Jahrgang komplett à 1,50 Mk. Be-
stellungen v. 5 Jahrg. an froo.

Ansichtskarten !!

Künstler, ausgef. 100 St. 2. sort.
Germania, Berlin, Besselstr. C. 5.

Ein eigener Refosse- u. Schu-
fanten mit Spiegel-Rückwand, für
sämmliche Branchen passend, steht
preiswerth zu verkaufen.
Häheres Gottesackerstr. 16.

Mit Weitzer-Weise zu verkaufen
3n ersten Merckinger Str. 161

Garantirt
naturreinen
Bienen-
Honig,
per Glas 90 Big.
A. Krantz Nachf., Gr. Steinstr.
11,
Berlin 2064.

Dieser Nummer liegt ein Prospekt
über den Jubiläums- Jahrgang der
„Gartenlaube“ bei, welcher mit dem
neuesten, feierlichen Roman von
W. Heimburg „Seite Oldenroths
Liebe“ und der ergreifenden Novelle
von Helene Böhlau „Sommerfee“
eröffnet wird. Wir empfehlen den-
selben unsern geehrten Lesern zu be-
sonderer Beachtung. Abonnements
auf den jeden beginnenden neuen
Jahrgang der „Gartenlaube“ nehmen
eine Empfehlung entgegen.